

### Konkrete Ergebnisse

Die Anerkennung seitens anderer Schüler verstärkt den Stolz auf die eigene Arbeit bzw. die Arbeit der Klassenkameraden. Die Tragweite des „Stellvertretertums“, *„Ich arbeite heute stellvertretend für unsere Klasse mit“*, ist ungemein groß. Häufig schauen Schüler in die Toilettenräume hinein und sagen: *„Schaut mal, die Zeichnung hat die oder der XY aus unserer Klasse gemacht.“*

### Fertige Gestaltung

Die entstandenen Objekte werden kollektiv geschützt. Dies ist, angesichts der schwierigen Eingangssituation sehr bedeutsam. Tatsächlich ist es bis jetzt gelungen, dass die Arbeit geschätzt wird und nicht zerstört wurde, was alle Schülerinnen und Schüler vorher befürchtet hatten. Kleine Schäden werden vom Toilettendienst wieder in Ordnung gebracht.

### Finanzierung

Das Amt für Immobilienmanagement der Stadt und das Schulverwaltungsamt haben dies wiederholt wahrgenommen und in Abstimmung mit dem Projekt Sanierungsmaßnahmen, aber auch ganze projektvorbereitende Teile – als Ausdruck ihrer Anerkennung – veranlasst und übernommen (siehe S.148).

Seit der Eröffnung der Toiletten gibt es den Toilettendienst: Vier Jungen und vier Mädchen sind zwei Wochen für ihre Toilette verantwortlich. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe sind beteiligt. Zur Übergabe des Dienstes an die nächste Gruppe findet ein Plenum statt. Hier werden neue Ideen ausgetauscht und weiterentwickelt, Probleme werden besprochen und Lösungen gefunden (siehe: Unsere Kiste fürs Klo, S. 103).



Der Toilettendienst findet in den beiden großen Pausen und in der Mittagspause statt, das Plenum alle 14 Tage parallel zum Klassenunterricht.

Inzwischen ist dem Toilettendienst eine zusätzliche Funktion im Schulleben übertragen worden. Aus dem Schülerplenum ist als fester Bestandteil das „Durchsetzungstraining“ hervorgegangen. So ist auf der Basis der Ideen und Beobachtungen der Schüler und in Kooperation mit der Schulpsychologin und den Klassenlehrern ein ritualisiertes Trainingsprogramm entstanden (siehe: Durchsetzungstraining S. 108)

weitere Bedürfnisse werden sichtbar

Ziel ist es, sich erfolgreich durchzusetzen. Sehr schnell wird den Kindern inzwischen klar, dass dies selbstbewusst und höflich tatsächlich am besten gelingt. Wir üben den bewussten Umgang mit Körpersprache, den Zusammenhalt der Gruppe und das Sich-Respekt-Verschaffen, gerade auch älteren Schülern gegenüber. Und quasi als Belohnung für die Klasse gibt es am Ende der Toilettendienstzeit eine Doppelstunde für die Mädchen und eine für die Jungen, wo wir noch einmal Körpersprache und Konfliktlösungsmöglichkeiten im Rollenspiel ausprobieren, denn wie ich mir im Alltag Respekt und Achtung verschaffen kann, das betrifft jeden.

Durchsetzungstraining

Die Presse (Rheinische Post, WAZ, Express, Rheinbote) und mehrere Fachzeitschriften haben mehrfach und ausführlich über das Projekt berichtet. So kommt es, dass uns immer wieder Delegationen von Schülern anderer Schulen aus Düsseldorf, aus NRW, aber auch aus anderen Bundesländern besuchen, um sich über das Toilettenprojekt zu informieren und es für ihre Schulen zu übernehmen.

Externe Öffentlichkeitsarbeit

2007 fand im Rahmen des Nachhaltigkeitsaudits „Agenda 21“ eine Projektpräsentation vor Lehrern anderer Düsseldorfer Schulen statt. Die Presse, Studenten und verschiedene Gäste besuchen immer wieder das Schülerplenum.

Darstellung vor Institutionen  
und anderen Gästen

Im Verlauf des Projektes ist bei den Schülern zunehmend das Vertrauen gewachsen, Zerstörungen, Pannen und Schwierigkeiten beheben zu können, ihr Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und ihr Projekt immer wieder neu zu beginnen und fortzuführen. Pauschale Vergeblichkeitsbefürch-